

# RHEIN-NECKAR Info

Magazin des Verbandes Region Rhein-Neckar  
Ausgabe 01 / 2022

Fokusthema: Beste Aussichten für die Region

[www.vrrn.de](http://www.vrrn.de)



Metropolregion  
Rhein-Neckar

## PERSONALIEN

### Neugewählt wurden:

Bürgermeister Daniel Salm,  
Verbandsgemeinde Edenkoben  
(Amtsantritt: 01.07.2022)

Bürgermeisterin Silke Schmitt-Makdice,  
Verbandsgemeinde Römerberg-Dudenhofen  
(Amtsantritt: 01.07.2022)

Bürgermeister Achim Weitz, Heddesheim  
(Amtsantritt: 01.06.2022)

Bürgermeister Tobias Dangel, Wilhelmsfeld  
(Amtsantritt: 01.07.2022)

Bürgermeister Stefan Grimm, Hardheim  
(Amtsantritt: 01.08.2022)

Bürgermeister Timo Wangler, Ketsch  
(Amtsantritt: 01.07.2022)

Oberbürgermeister Julian Stipp, Mosbach  
(Amtsantritt: 01.09.2022)

Bürgermeister Martin Hölz, Hirschhorn  
(Amtsantritt: 01.12.2022)

Oberbürgermeister Dominik Geißler, Landau  
(Amtsantritt: 01.01.2023)

### Wiedergewählt wurden:

Bürgermeister Jürgen Galm,  
Osterburken

Bürgermeister Dr. Alexander Eger,  
St. Leon-Rot

Bürgermeister Christian Stuber,  
Neckarzimmern

Bürgermeister Michael Reith,  
Verbandsgemeinde Lamsheim-Heßheim

Bürgermeister Dr. Ralf Göck,  
Brühl

Bürgermeister Matthias Schardt,  
Verbandsgemeinde Rülzheim

Bürgermeister Peter Christ,  
Böhl-Iggelheim

## IMPRESSUM UND KONTAKT

**Rhein-Neckar-Info:** Ausgabe 01/2022

### Herausgeber:

Verband Region Rhein-Neckar  
Körperschaft des öffentlichen Rechts  
M 1, 4–5, 68161 Mannheim  
Tel.: 0621 10708-0  
info@vrrn.de, www.vrrn.de

**V.i.S.d.P.:** Verbandsdirektor Ralph Schlusche

**Redaktion:** Boris Schmitt, Laura Hammer

**Layout:** Olga Kahnert

**Auflage:** 2.500

**Redaktionsschluss:** 15.9.2022

**Druck:** Druckerei Schwörer, Mannheim

Diese Ausgabe wird auf recyceltem Papier gedruckt.  
Der Druck ist CO<sub>2</sub>-kompensiert.

**Titelbild:** Pavillon der Metropolregion Rhein-Neckar,  
© ICD/ITKE, University of Stuttgart

Alle Beiträge, Grafiken und Fotos sind urheberrechtlich geschützt.  
Eine Verwertung, z. B. die Vervielfältigung, die Speicherung in elektronischen Systemen, der Nachdruck und sonstige Anwendungen (auch teilweise), unterliegt den Grenzen des Urheberrechts und ist nur mit vorheriger Genehmigung des Herausgebers möglich.

# VORWORT



Ralph Schlusche  
Verbandsdirektor  
Verband Region Rhein-Neckar

Liebe Leserin,  
lieber Leser,

die Bundesgartenschau findet 2023 in Mannheim statt – beste Aussichten nicht nur für die Stadt, sondern für die gesamte Region – es werden 2,1 Mio. Besucher:innen erwartet. Gemeinsam mit den Kommunen, Landkreisen, Städten, Wirtschaftsunternehmen, zivilgesellschaftlichen Organisationen und der Wissenschaft möchten wir uns bestens präsentieren. Als eine lebenswerte, engagierte und fortschrittliche Region Rhein-Neckar.

Präsentieren werden wir uns in einem großen Holzpavillon, der der Form eines Seeiegels nachempfunden wurde und bereits auf der BUGA in Heilbronn zu sehen war. Wir werden eine Ausstellungsfläche haben, die wöchentlich wechselnde Partner:innen zeigen wird, ebenso wie eine große Bühne mit Sitzplätzen für Veranstaltungen. Zahlreiche Interessensbekundungen sind bereits bei uns eingegangen – wir freuen uns auf die gemeinsame Zeit.

Darüber hinaus erfahren Sie in dieser Ausgabe unter anderem etwas über die Unterzeichnung der Musterreso-

lution der Agenda 2030, die SDG-Partnerschaftskonferenz mit Kommunen aus dem Globalen Süden oder die Veranstaltung High-Level Politic Talk gemeinsam mit der OECD. Auch ist in der Verbandsversammlung die Smart Region Strategie verabschiedet worden und wir starten in diesem großen Projekt nun mit der Umsetzungsphase. Außerdem feiern wir ein Jahr Mobilitätspakt Rhein-Neckar und erläutern, was wir bisher erreicht haben im Kernraum der Region und was nächstes Jahr auf dem Plan steht.

Seien Sie gespannt!

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr

Ralph Schlusche

# BESTE AUSSICHTEN

## Die Metropolregion Rhein-Neckar auf der BUGA Mannheim

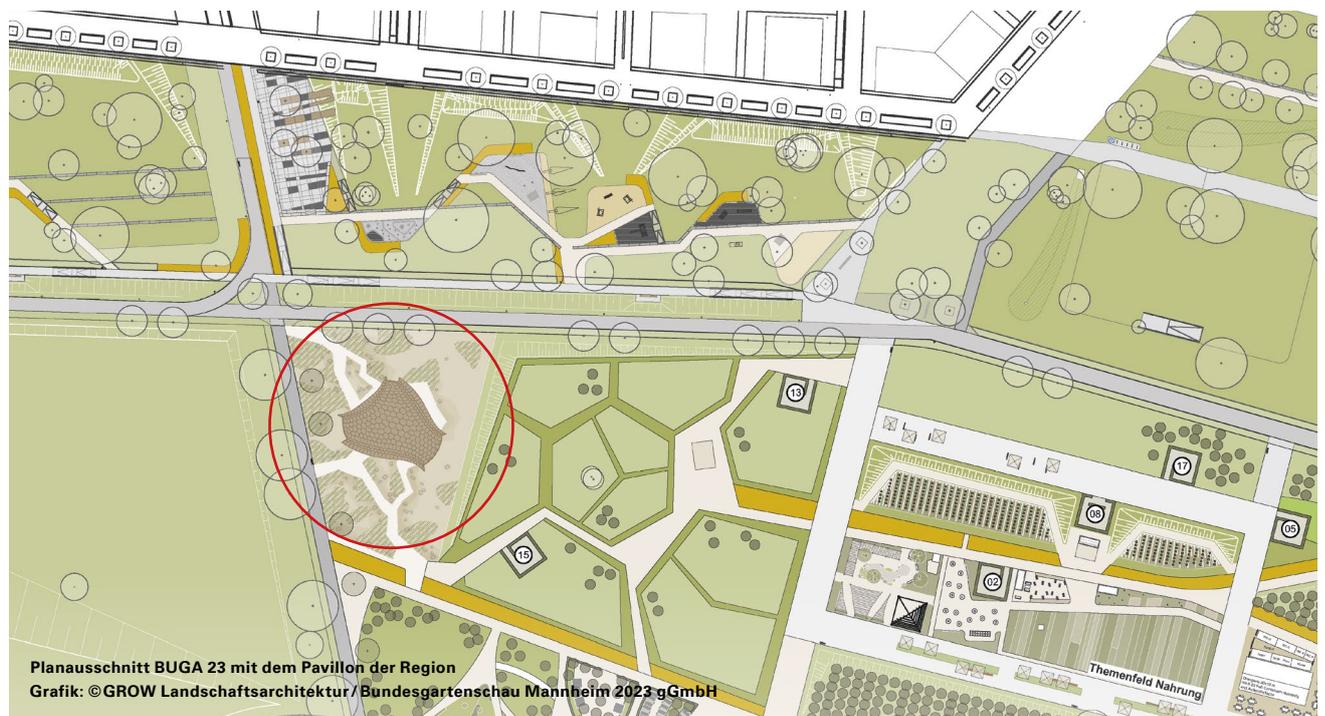
Die BUGA 23 rückt näher, am 14. April 2023 fällt der Startschuss der BUGA Mannheim. Die BUGA 23 – das sind im Kern rund 2,1 Millionen Besucher:innen, die an 178 Tagen auf das BUGA-Gelände kommen. Neben den beeindruckenden Blumenschauen bietet die BUGA 23 insbesondere auch Lösungsansätze für Zukunftsthemen wie Umwelt- und Klimaschutz, ressourcenschonende Energiegewinnung und nachhaltige Nahrungsmittelsicherung. Die Leitthemen, die sich die Bundesgartenschau dabei in Mannheim gesetzt hat, sind: Klima, Umwelt, Energie und Nahrungssicherung. Passend zu den Leitthemen soll es die bisher nachhaltigste BUGA werden.

Auch die Metropolregion Rhein-Neckar wird sich mit ihren Institutionen, dem Verband Region Rhein-Neckar, dem Verein Zukunft Metropolregion Rhein-Neckar und der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH gemeinsam in einem Holz-Pavillon präsentieren. Das Besondere an dem Pavillon ist die Leichtbauweise und die Form, die nach dem Abbild eines Seeigels entworfen wurde. Zudem stand der Pavillon bereits 2019 auf der BUGA Heilbronn und wurde von der Uni Stuttgart entwickelt und vollautomatisiert gefertigt. Die Finanzierung des Pavillons wurde durch das Land Baden-Württemberg gefördert. Ferner wird der Transport von Heilbronn und der Aufbau in Mannheim durch die BUGA Mannheim veranlasst. Der Auftritt der Region wird sich an den Leitthemen der BUGA orientieren



und unter anderem verschiedene Modell- und Vorreiterprojekte der Metropolregion Rhein-Neckar vorstellen. Zu den Modellprojekten gehört insbesondere das Projekt „H2Rivers“, welches 2020 den Weg für den flächendeckenden Markteintritt von emissionsfreien Wasserstoff- und Brennstoffzellen-Technologien im Mobilitätssektor ebnete. Das Thema ist aktueller denn je und wird für die BUGA 23 eine





wichtige Rolle spielen. Auch die Bedeutung der Nachhaltigkeit in der Wirtschaft wird thematisiert und anhand des Modellprojekts Bioökonomie vorgestellt. Zudem werden die Veranstaltungen wie das Denkfest und der Educon Bildungsgipfel im nächsten Jahr auf der BUGA Mannheim stattfinden.

Der Pavillon befindet sich während der BUGA 23 in direkter Umgebung zu den Experimentierfeldern Richtung Nordeingang und wird an allen 178 Tagen bespielt. Die Besucher:innen erwarten ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm sowie eine Dauerausstellung mit wissenswerten Fakten über die Region. Die Veranstaltungsbühne wie auch die verschiedenen Standflächen im Pavillon der Region bieten regionalen Akteuren die Möglichkeit, sich mit ihren Themen in den regionalen Kontext zu stellen und ihre Außendarstellung mit den Werten der Metropolregion und den Leitthemen der BUGA 23 zu verknüpfen. Sowohl Unternehmen als auch Kommunen können zeigen, wie innovativ, nachhaltig und lebenswert die Region ist. Von Podiumsdiskussionen bis hin zu Mitmachaktionen, Präsenzflächen oder Netzwerktreffen bietet der Pavillon einen Schauplatz der Region.

Ziel ist es, das Dreiländereck aus überraschenden Blickwinkeln und als moderne, innovative und nachhaltige Region darzustellen. Den Besucher:innen soll eine vielfältige und lebenswerte Region in Erinnerung bleiben, die Lust auf einen erneuten Besuch macht.

Die Metropolregion Rhein-Neckar ist seit Dezember 2021 Netzwerk-Partner der BUGA Mannheim. Durch die gute Zusammenarbeit wurden bereits in der Vergangenheit gemeinsam diverse virtuelle als auch analoge Veranstaltungen durchgeführt. Zusammen mit Touristiker:innen, der IHK und der Tourismusstadt Mannheim GmbH wurden beste Aussichten für die BUGA 23 und beste Aussichten für die Metropolregion Rhein-Neckar geschaffen.

Informationen zur Beteiligung an dem Ausstellungsbeitrag der Metropolregion Rhein-Neckar erhalten Sie bei: Melanie Krüger, [melanie.krueger@vrrn.de](mailto:melanie.krueger@vrrn.de)



# MUSTERRESOLUTION AGENDA 2030

## Die Metropolregion Rhein-Neckar unterzeichnet die Resolution

Im Rahmen der 42. Verbandsversammlung am 20.07.2022 hat Verbandsvorsitzender Stefan Dallinger die Resolution „Agenda 2030 für Nachhaltige Entwicklung: Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene gestalten“ für die Metropolregion Rhein-Neckar unterzeichnet. Die Verbandsversammlung folgt der Empfehlung des Ausschusses für Regionalentwicklung und Regionalmanagement und bekennt sich als erste Region zur Initiative des Deutschen Städtetags.

Die Vereinten Nationen haben sich Ende September 2015 auf die „Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“ geeinigt. Sie vereint zwei internationale Abkommen, die bislang parallel stattgefunden haben: die Nachhaltigkeits- und die Entwicklungsagenda. Kernelement der Agenda 2030 sind die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, SDGs), die als Grundlage für eine nachhaltige, global gerechte Entwicklung der Weltgesellschaft dienen. Die Ziele berücksichtigen die Dimensionen der Nachhaltigkeit (sozial, ökonomisch, ökologisch und kulturell) gleichermaßen und haben einen universellen Charakter.

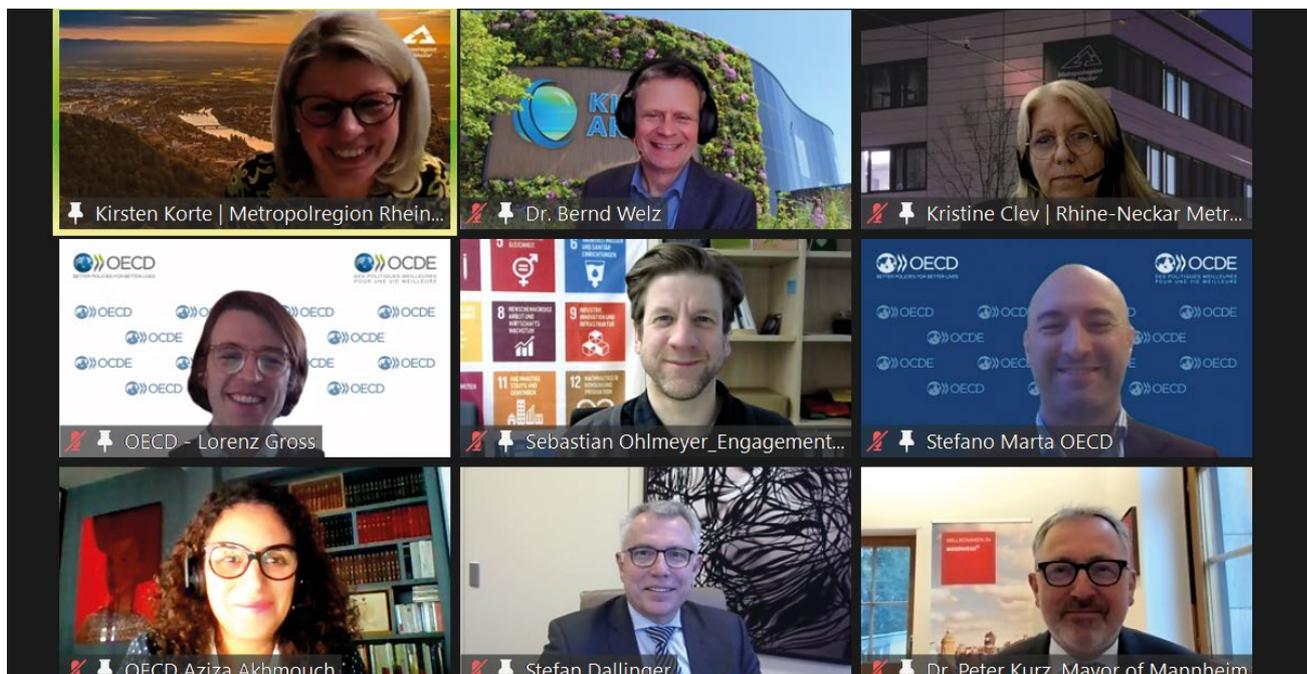
Für die Umsetzung in den Mitgliedstaaten spielt die kommunale Ebene eine besondere Rolle. In diesem Zusammenhang stellt der Deutsche Städtetag gemeinsam

mit dem Rat der Gemeinden und Regionen Europas (RGRE)/Deutsche Sektion die Vorlage für die Resolution zur Verfügung. Darin können Städte, Gemeinden oder Landkreise ihre Bereitschaft signalisieren, sich für ausgewählte Themen der Nachhaltigkeit zu engagieren und im Rahmen ihrer Möglichkeiten entsprechende Maßnahmen zu ergreifen.

Die Inhalte der Resolution, die v. a. die Übernahme von Verantwortung und Schaffung von Voraussetzungen für eine nachhaltige Entwicklung beinhalten, werden in der Metropolregion Rhein-Neckar bereits thematisiert und umgesetzt. Mit der Unterzeichnung der Resolution wird nun ein weiteres sichtbares Zeichen gesetzt, diese Schwerpunktthemen in der Metropolregion Rhein-Neckar zu verstetigen. Zugleich stellt die Resolution einen weiteren Baustein dar, um mit und in den 15 Stadt- und Landkreisen Diskussionen im Kontext der Nachhaltigkeit sowie zu entwicklungspolitischen Themen anzuregen, wie zum Beispiel der Fairen Beschaffung, Kommunalpartnerschaften oder einer freiwilligen Nachhaltigkeitsberichterstattung.



Unterzeichnung der Musterresolution Agenda 2030  
Foto: ©VRRN/Tobias Schwerdt



## HIGH-LEVEL POLITIC TALK GEMEINSAM MIT DER OECD

Die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) arbeitet mit der Region gemeinsam im Projekt „A Territorial Approach to the SDGs“ und evaluiert den Ist-Stand unserer Region im Themenbereich „Nachhaltigkeit“. Dabei werden die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDGs - Sustainable Development Goals) zu Grunde gelegt. Ziel ist es, eine Aussage über die Wirkung des regionalen Handelns und die Entwicklung von geeigneten Indikatoren für ein Nachhaltigkeits-Monitoring zu schaffen. Nachhaltigkeit macht jedoch nicht halt an administrativen Grenzen, daher sind der Dialog mit Nachbarn, mit unterschiedlichen staatlichen Ebenen und auch der grenzüberschreitende Dialog und das Voneinander-Lernen wichtige Elemente. Dies konnten wir bereits im vergangenen Jahr im Rahmen der European Week of Regions and Cities in einen sehr erkenntnisreichen Austausch mit der OECD und weiteren am Projekt teilnehmenden Städten und Regionen aus ganz Europa überführen.

Am 26. Januar fand dann eine weitere Veranstaltung in Kooperation mit der OECD als Online-Event statt. Der High-Level Politic Talk „The importance of metropolitan regions for a sustainable future“ zeigte hierbei verschiedene Schwerpunktthemen auf. So begann die Veranstaltung mit politischen Eingangsstatements von Aziza Akhmouch, Leiterin der Abteilung Städte, städtische Politiken und nachhaltige Entwicklung der OECD, Stefan Dallinger, Ver-

bandsvorsitzender VRRN, sowie dem Vorsitzenden unseres Ausschusses für Regionalentwicklung und Regionalmanagement, dem Mannheimer Oberbürgermeister Dr. Peter Kurz.

Anschließend wurde das internationale Projekt „A Territorial Approach to the SDGs“ vorgestellt, bei dem neben der Region Rhein-Neckar auch Paraná in Brasilien, Kitakyushu in Japan oder die Region Süddänemark Teil des Projektkonsortiums sind. Kristine Clev, VRRN, und Sebastian Ohlmeyer, Servicestelle Kommunen in der Einen Welt, gaben Einblicke in die Themen Multi-Level-Governance und evidenz-basierte Politik. Als Best-Practice-Beispiel stellte Dr. Bernd Welz, Klimastiftung für Bürger, die Ziele und Themen der Klima Arena in Sinsheim vor. In der abschließenden High-Level-Diskussion führten Aziza Akhmouch, Stefan Dallinger und Peter Kurz die Wichtigkeit und die zentrale Rolle von Metropolregionen für eine nachhaltige Entwicklung an. Besonders der Aspekt einer Multi-Level-Governance und einer Kooperation über alle Ebenen hinweg dient der Erreichung der UN Nachhaltigkeitsziele in hohem Maße. Tenor der Veranstaltung war: Metropolregionen sind essenziell für eine nachhaltige Entwicklung und schaffen eine Brücke zwischen Bund, Ländern und Kommunen. Nur so können die Nachhaltigkeitsleitlinien (SDGs) schnell erreicht und gemeinsam bearbeitet werden.

## KOMMUNEN ENGAGIERT FÜR DIE AGENDA 2030

Premiere für die Metropolregion Rhein-Neckar: Erstmals konnte der Verband Region Rhein-Neckar vom 9. – 11. November 2021 kommunale Vertreter:innen aus sieben Ländern des Globalen Südens zu einem intensiven Austausch zum Thema Nachhaltigkeit begrüßen (Mali, Benin, Burkina Faso, Ruanda, Aserbaidzhan, Moldau und Bolivien). Den Rahmen bildete eine in Kooperation mit der Stadt Mannheim organisierte SDG-Partnerschaftskonferenz zu den Nachhaltigkeitszielen (SDG: Sustainable Development Goals), ein Format, das von Engagement Global mit seiner Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) entwickelt wurde und maßgeblich gefördert und unterstützt wird. Das mehrtägige Konferenzformat förderte die partnerschaftliche Zusammenarbeit zur Agenda 2030. Über den Fachaustausch hinaus bestand das Ziel darin, gemeinsam Ideen für die weitere Zusammenarbeit zur Agenda 2030 zu entwickeln und durch Aktionen partnerschaftlich umzusetzen.

Die thematischen Schwerpunkte für die Workshops waren von den lokalen Akteuren im Vorfeld der Konferenz in Orientierung an den 17 UN-Nachhaltigkeitszielen gemeinsam festgelegt worden: Bildung, Wasser und der Bereich Klima, Energie und grüne Transformation waren bzw. sind die Themen mit den größten Herausforderungen in den Partnerkommunen im Globalen Süden, die im Rahmen der Partnerschaften gemeinsam angegangen werden sollen.

Zum Abschluss der Konferenz unterzeichneten die politischen Vertreter:innen der Kommunen bzw. Vertreter:in-

nen der Partnerschaftsorganisationen gemeinsam eine Resolution „Gemeinsam stark – Modellregion für globale Nachhaltigkeit“ und bekundeten damit den gemeinsamen Wunsch, ihre Partnerschaftsarbeit noch stärker an den Nachhaltigkeitszielen auszurichten und durch die gemeinsame Umsetzung von Projekten einen konkreten Beitrag zur Erreichung der Agenda 2030 zu leisten. Außerdem wird mit der Erklärung der Grundstein für die Einrichtung eines Arbeitskreises „Kommunalpartnerschaften für globale Nachhaltigkeit“ innerhalb des bestehenden Netzwerks Kommunalpartnerschaften MRN und unter aktiver Einbindung heutiger und künftiger Partner aus dem globalen Süden gelegt. Ziel dieses Arbeitskreises wird es sein, die Sichtbarkeit der transnationalen Zusammenarbeit für globale Nachhaltigkeit auf kommunaler Ebene in der Metropolregion zu erhöhen, Vernetzung und Erfahrungsaustausch zu ermöglichen und als Multiplikator über das bestehende regionale Netzwerk Kommunalpartnerschaften hinaus für die Herausforderungen und Chancen von Nachhaltigkeit und partnerschaftlicher Zusammenarbeit zu sensibilisieren.

Hiermit wird die mit der SDG-Partnerschaftskonferenz begonnene Vernetzung und Zusammenarbeit der im Globalen Süden engagierten kommunalen Partnerschaftsakteure in der MRN verstetigt und ausgebaut – ein Beitrag zur Umsetzung von SDG 17 „Partnerschaften für die Ziele“ und ein weiterer Baustein für eine nachhaltige Entwicklung in der Metropolregion Rhein-Neckar.



Kommunale Partnerschaftsverbindungen in den Globalen Süden



Station „Fit-am-See-Anlage“ in Götzingen während der SDG-Tour durch den Neckar-Odenwald-Kreis  
Foto: © VRRN / MR

## GLOBAL.LOKAL.ERLEBEN

### 17-Ziele Touren für Nachhaltigkeit

Nachhaltige Entwicklung vor Ort erfahrbar machen. Darum geht es in Global.Lokal.Erleben. Im Rahmen von sieben abwechslungsreichen Erlebnistouren erhalten Teilnehmerinnen und Teilnehmer konkrete Einblicke in verschiedene Initiativen in der Metropolregion Rhein Neckar, die sich für eine nachhaltigere Welt einsetzen.

Die Agenda 2030 der Vereinten Nationen mit ihren 17 Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDGs) bildet den Rahmen zur Verwirklichung einer zukunftsfähigen und nachhaltigen Gesellschaft. Um die von der Weltgemeinschaft schon im Jahr 2015 gesteckten Ziele bekannter zu machen, werden in der Metropolregion Rhein-Neckar sieben Touren in den Landkreisen Bergstraße, Bad Dürkheim, Germersheim, Rhein-Pfalz, Südliche Weinstraße, Rhein-Neckar und Neckar-Odenwald angeboten. Die Outdoor-Touren finden zu Fuß, per Fahrrad oder auf dem Wasser statt und werden von ausgebildeten Tourguides geleitet, die an unterschiedlichen Stationen aktuelle Bezüge zum Leitbild einer global nachhaltigen Entwicklung und einzelnen Nachhaltigkeitszielen herstellen. Dabei geht es nicht (nur) um touristische Erlebnisse, sondern eben auch um Weiterbildung im Bereich der Nachhaltigkeit: „Bildung spielt in diesem Prozess eine Schlüsselrolle. Sie ermöglicht ein fundiertes

Verständnis der Herausforderungen und eine kritische Diskussion über mögliche Lösungswege. Bildung befähigt zur Gestaltung von politischen, wirtschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Veränderungen“ heißt es hierzu treffend im Nationalen Aktionsplan „Bildung für nachhaltige Entwicklung“.

In den sieben Touren werden insgesamt alle 17 UN-Nachhaltigkeitsziele angesprochen und vermittelt. Ab Oktober 2022 können Touren gebucht werden. Dabei liegt hier der Fokus nicht nur auf touristischen Gästen, sondern aufgrund des Bildungsaspektes auch auf Teilnahme der Bürgerinnen und Bürger der Region Rhein-Neckar. Viele der Angebote sind ganzjährig konzipiert – wir freuen uns über zahlreiche Anmeldungen.

Global.Lokal.Erleben ist ein Projekt der Außenstellen Mainz und Stuttgart von Engagement Global – im Rahmen des Entwicklungsbezogene Bildung in Deutschland (EBD)-Programms und in Kooperation mit dem Verband Region Rhein-Neckar (VRRN).

Weitere Informationen zur Anmeldung und den Inhalten der Tour finden Sie unter:  
[www.m-r-n.com/globallokalerleben](http://www.m-r-n.com/globallokalerleben)





schaften und internationalen Hotelketten. Einheimische sind von der Nutzung der geschaffenen Infrastrukturen meist ausgeschlossen und arbeiten für geringe Löhne. Tourismus verbraucht ohnehin knappe Ressourcen wie Wasser für Swimmingpools, Golfplätze etc., verbaut vulnerable Lebensräume entlang von Küsten und Gewässern, verschmutzt die Umwelt durch Abfälle und degeneriert Ökosysteme.

Auch touristische Regionen im globalen Norden kennen solche Konflikte in Ansätzen, diese sind in der Regel aber weniger existenziell und wirken in einer anderen Wirtschafts- und Sozialstruktur. Die durch die Nachhaltigkeitsziele adressierten Handlungsfelder müssen also an die Situation in einer Region wie der Metropolregion Rhein-Neckar angepasst werden.

Nicht alle 17 Ziele werden dabei als gleichermaßen relevant für die MRN gesehen. Im Projekt Smart Region werden deshalb bewusst Schwerpunkte (Fokus-Nachhaltigkeitsziele), die im Einklang mit der nationalen Interpretation der UN-Nachhaltigkeitsziele stehen, gesetzt. Auch die Smart City Charta unterstützt die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen und zielt darauf ab, dass der Wandel von Städten durch digitale Mittel nachhaltig gestaltet wird. Sie wurde gemeinsam von Vertreter:in-

nen des Bundes, der Länder, der Kommunen und kommunaler Spitzenverbände erarbeitet. Eine Smart City ist demnach „lebenswert und liebenswert“, „vielfältig und offen“, „partizipativ und inklusiv“, „klimaneutral und ressourcen-effizient“, „wettbewerbsfähig und florierend“, „aufgeschlossen und innovativ“, „responsiv und sensitiv“ sowie „sicher und raumgebend“. All diese Aspekte spielen auch im Projekt und auf regionaler Ebene eine wichtige Rolle.

Digitalisierung soll dabei nicht zum Selbstzweck werden, sondern der Mensch und die Umwelt im Mittelpunkt stehen. Die dafür geschaffenen (Infra-)Strukturen müssen wir langfristig denken und resilient umsetzen. Dabei hilft uns vor allem die Beteiligung möglichst vieler Akteur:innen mit unterschiedlichen Perspektiven auf den Transformationsprozess. Indem wir digitale Kompetenzen in der Region aufbauen und ein Augenmerk auf Themen wie Datenhoheit, Standardisierung und IT-Sicherheit legen, stärken wir auch die digitale Souveränität der Metropolregion Rhein-Neckar.

Die vollständige Strategie und weitere Information finden Sie unter: [www.smart-rhein-neckar.de](http://www.smart-rhein-neckar.de)

## 14. TOURISMUSTAG DER MRN am 7. Dezember 2021 (virtuell)

Der Verband Region Rhein-Neckar und die m:con – mannheim:congress GmbH luden am 7. Dezember 2021 Kommunalpolitiker:innen, Touristiker:innen und Leistungsträger:innen zum 14. Tourismustag Metropolregion Rhein-Neckar ein.

Aufgrund der anhaltenden Coronapandemie fand der Tourismustag erneut rein virtuell und in verkürzter Form statt. Das Format stieß wieder auf große Resonanz, über 110 Teilnehmer:innen loggten sich ein. Ziel war es, auch in diesem Jahr wieder eine breite Palette spannender Themen aufzugreifen:

Michael Schnellbach, Geschäftsführer Bundesgartenschau Mannheim 2023 gGmbH, stellte vor, wie sich Kommunen, Institutionen und Unternehmen auf der BUGA einer breiten Öffentlichkeit präsentieren können. Neben einem ersten virtuellen Blick auf das Gelände gab es auch einen Ticket-Ausblick: Der Vorverkauf der BUGA-Dauerkarten begann bereits am 14. April 2022, der Vorverkauf der Tageskarten am 2. Oktober 2022.

Eva Gancarz, Leiterin cima.digital, nahm die Teilnehmenden mit auf eine Reise in die Innenstädte im digitalen Zeitalter. Aufgezeigt wurde, dass das digitale Informations- und Suchverhalten unabhängig von der Art der Besucher:in ist. Ausflüge und Reisen werden in den meisten

Fällen digital vorbereitet und auch währenddessen digital begleitet. Neben der Website ist Social Media ein wichtiges Kommunikationstool zur Interaktion mit Kund:innen.

Michael Steuer, Geschäftsführer Usedom Tourismus GmbH, präsentierte als Praxisbeispiel die Neuaufstellung seiner Organisation und unterstrich die hohe Bedeutung der Tourismusakzeptanz in der Bevölkerung.

Trotz Verschiebung des offiziellen Kick-Offs zum Modellprojekt „Smarter, nachhaltiger Tourismus“ wurde in zwei verschiedenen Workshops an wichtigen Fragen aus den Maßnahmen des Modellprojekts gearbeitet. In Workshop 1 beschäftigten sich die Teilnehmenden mit der Frage, wie smarte, touristische Mobilität für die Region geschaffen werden kann. Im zweiten Workshop erarbeiteten die Teilnehmenden die Herausforderungen und Anforderungen an einen Erlebnisraum für die Region. Mehr zum Modellprojekt erfahren Sie auf Seite 10.

Der 15. Tourismustag der Metropolregion Rhein-Neckar findet am 13. Dezember 2022 mit und bei unserem Partner m:con, Congress Center Rosengarten Mannheim statt.



# BIOÖKONOMIE

## Die Clusterinitiative Bioökonomie stellt die Weichen für eine biobasierte Kreislaufwirtschaft und für neue nachhaltige Geschäftsmodelle in der MRN

Die Clusterinitiative Bioökonomie der Metropolregion Rhein-Neckar (MRN) GmbH hat im März 2022 Kurs aufgenommen. Der Fachbereich Zukunftsfelder und Innovation der MRN GmbH erhält vom Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz (MLR) Baden-Württemberg die Förderung zur Etablierung eines neuen Clusters im Rahmen der Landesinitiative Bioökonomie BW.

Das Zukunftsthema Bioökonomie steht für kreislaufgeführtes Wirtschaften mit hohem Potential für die Nachhaltigkeit, den Klimaschutz und die Regionalentwicklung. Biobasierte Wertschöpfungsketten und innovative Geschäftsmodelle sollen in der MRN und darüber hinaus (weiter-)entwickelt und vernetzt werden. Hauptaugenmerk liegt insbesondere auf der Agrar- und Forstwirtschaft und deren Anbindung an die urbanen und industriellen Zentren.

Gemeinsam mit Unternehmen, Startups, Hochschulen und Forschungseinrichtungen, Verbänden, Vereinen und weiteren Expert:innen sowie allen Interessierten werden hier Innovationskraft und Zukunftspotentiale gebündelt und umgesetzt. Erste Meilensteine der Bioökonomie-Initiative und Mehrwerte für die Region sind bereits verzeichnet und weitere in Arbeit.

Die offizielle Kick-off-Veranstaltung am 23.03.22 im virtuellen Rahmen gefolgt von der Auftaktveranstaltung am 12.05.22 in Präsenz, und in enger Kooperation mit dem food.net:z – Lebensmittelnetzwerk Rhein-Neckar e.V., zählten 74 bzw. über 100 Teilnehmende, begleitet von spannenden Impulsvorträgen und interaktiven Workshops mit großem Anklang seitens der Beteiligten.

Aus einer eingehenden Stakeholderanalyse und dem bisherigen Erfahrungsaustausch haben sich am 21.07.22 und 27.07.22 die Bioökonomie-Arbeitsgruppen „Bioplastik, Biopolymere und alternative Materialien in der MRN“ und „Bioökonomie-Potentiale des Ländlichen Raums der MRN“ formiert, in denen diese priorisierten Themenkomplexe rege diskutiert und vertieft wurden. Eine dritte Sitzung ist für Anfang Oktober geplant. Teilnehmende aus allen Branchen sind herzlich willkommen, bei den offenen Austauschen mitzuwirken.

Weitere Veranstaltungen, wie ein Startup-Pitch, Cross-Cluster-Aktivitäten, Projektinitiativen u. m. werden folgen



und die zentralen Elemente der Bioökonomie wie die Defossilisierung, Dekarbonisierung, Ernährungssicherheit, Biodiversität und allgemein die UN-Nachhaltigkeitsziele in der MRN weiter voranbringen. Fokus liegt hierbei u. a. auf der Lebensmittelbranche, der chemischen Industrie, biobasierten Materialien, der Biotechnologie, der Forst- und Agrarwirtschaft wie auch dem Baugewerbe.

Wichtige Interaktionen und Synergien, die die Clusterinitiative katalysieren will, greifen dabei auf starke Fundamente und Strukturen zurück, wie das etablierte Cluster Energie und Umwelt, den Verein Zukunft Metropolregion Rhein-Neckar oder den Verband Region Rhein-Neckar, und knüpfen ferner an bundesweite Bioökonomie-Modellregionen und internationale Best-Practice-Projekte an.

Wir freuen uns auf Ihr reges Interesse und aktive Beteiligung! Kontaktieren Sie hierzu jederzeit gerne den Referenten für die Bioökonomie bei der MRN GmbH, Herrn Dr. Aennes Abbas (Aennes.Abbas@m-r-n.com).

 **Bioökonomie**  
Baden-Württemberg



**Baden-Württemberg**

MINISTERIUM FÜR ERNÄHRUNG, LÄNDLICHEN RAUM  
UND VERBRAUCHERSCHUTZ

# DIE GEBIETSKÖRPERSCHAFTEN STELLEN SICH VOR

## Zweiburgensstadt und Kleinstadtperle – Weinheim an der Bergstraße ist ein lebendiges Mittelzentrum mit viel Kultur und Freizeitangeboten

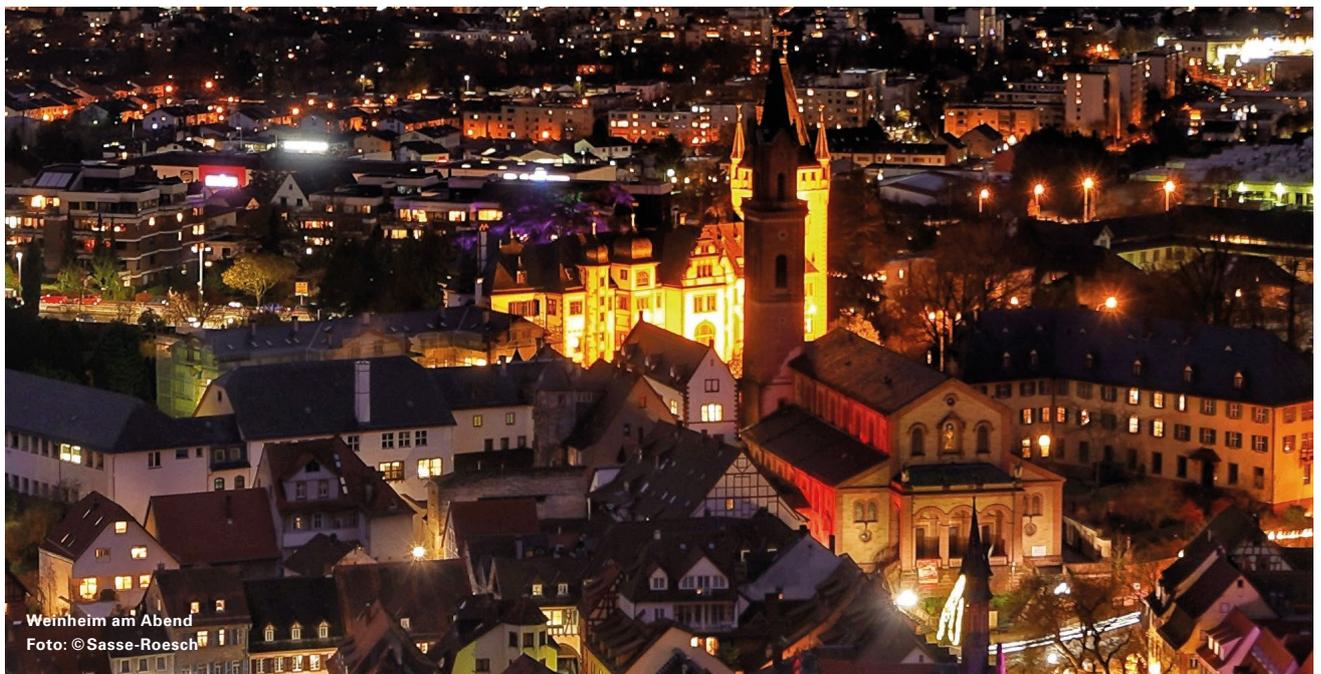
Eine Burg kann jeder haben, aber zwei auf einmal gibt es nur in einer Stadt der Region. Sie stehen in Weinheim an der Bergstraße, genauer gesagt: über den Dächern der „Kleinstadtperle“. So darf sich die 45.000-Einwohner-Stadt nennen, in einem Atemzug mit Freudenstadt oder Rothenburg ob der Tauber. Es ist eine Auszeichnung, die in Baden-Württemberg nur etwa ein Dutzend Städte für sich in Anspruch nehmen können. Für Weinheim gilt: völlig zu Recht.

Zunächst noch zu den Burgen. Die beiden Bauwerke könnten kaum unterschiedlicher sein. Die Ruine Windeck, auf dem Kegel direkt über der historischen Altstadt, wurde um das Jahr 1100 als Schutzburg für das Kloster Lorsch erbaut. Die höher gelegene Wachenburg ist streng genommen ein Nachbau und mit einem zarten Alter von rund 120 Jahren die jüngste Burg der Bergstraße. Beide Burgen sind bewirtschaftet und ein beliebter Ort für Hochzeitsfeiern mit einem Blick vom Odenwaldhang über die Rheinebene bis hin zum Pfälzer Wald – die Region Rhein-Neckar fest im Blick. Weinheim ist die größte Stadt im Rhein-Neckar-Kreis und das lebendige Mittelzentrum der Bergstraße. An kaum einem anderen Ort bündelt sich die Region so sehr wie unter den beiden Burgen; Weinheim ist Grenzstadt zu Hessen und Drehscheibe zwischen dem Ballungsraum und dem Odenwald. Die tief in der Geschichte der Kurpfalz verstrickte Stadt lebt schon immer in enger Symbiose mit dem hessischen „Hinterland“.

„Kleine Schwester Heidelbergs“, so wird Weinheim oft genannt, weil sie von Ausflüglern und Touristen so gerne besucht wird. Die Stadt bietet eine ganze Reihe touristischer Attraktionen, jede Menge Kultur und Veranstaltungen. Am bekanntesten ist der Marktplatz im Stil einer italienischen Piazza, der „nördlichste Marktplatz Italiens“, wie man gerne flunkert. Aber es ist ein Fünkchen Wahrheit dran. „Hier fängt Deutschland an, Italien zu werden“, soll Kaiser Joseph II. einst ausgerufen haben, als er in seiner Kutsche an Weinheim vorbeirrte. Da passen ganz außergewöhnliche Parks, Gärten und Wälder zum mediterranen Flair der Stadt. Im Schau- und Sichtungsgarten Hermannshof, sorgfältig gehegt von der Firma Freudenberg, blühen im Mai die Tulpen in einem rot-gelben Meer, eine 180 Jahre alte Glycinie bildet mit ihren violetten Blüten einen romantischen Wandelgang. Im Schlosspark reckt eine der ältesten und größten Libanonzedern auf deutschem Boden den Besucher:innen ihre knorrigen Äste entgegen. Der Exotenwald, der im Jahr 2022 ein großartiges Jubiläumsfest zum 150-jährigen Bestehen gefeiert hat, bietet auf 35 Hektar Wald über 70 exotische Baumarten aus aller Herren Länder. Der frühere Schlossherr Christian Freiherr von Berckheim hat ihn anpflanzen lassen, um ihn mit seiner Pferdekutsche zu befahren. Manche Bäume darin duften je nach Jahreszeit nach Schokolade. Kein Wunder, dass sich die Liebespaare aus nah und fern inmitten dieser Mär-



Marktplatz  
Foto: © Gunnar Fuchs



Weinheim am Abend  
Foto: ©Sasse-Roesch

chenwelt gerne ihr Ja-Wort geben. Rund 450 sind es pro Jahr. Im Verhältnis zur Einwohnerzahl ist das ein Rekord im Land. Unterhalb des Marktplatzes liegt das Gerberbachviertel, beschaulich mit kleinen und liebevoll sanierten Fachwerkhäuschen am gurgelnden Bach. Das Quartier ist Kleinod und Straßenmuseum in einem. Denn aus der Gerberzunft wurden Lederfabriken – daraus entwickelte sich die Freudenberg Gruppe als weltweites Unternehmen, nach wie vor größter Arbeitgeber in Weinheim. Heute ist „der Freudenberg“, wie die Weinheimer sagen, ein moderner und breit aufgestellter Global Player, der innovativ unter anderem an neuen Energie- und Produktionsformen forscht. Die Firma Naturin Viscofan stellt Wurstpellen aus Collagen her und gehört auf ihrem Gebiet ebenso zu den Weltmarktführern. Beide Unternehmen sind übrigens industriegeschichtlich verwandt. Das Collagen war einst ein Abfallprodukt bei der Lederproduktion.

Weinheims Oberbürgermeister Manuel Just verweist stolz darauf, dass seine Stadt etliche Verwaltungseinheiten des Landkreises beherbergt, unter anderem ein Klinikum, eine große Pflegeeinrichtung, ein Kreis-Behördenzentrum sowie ein Schulzentrum. Für den Landkreis ist Weinheim auch „Bildungsregion im Land Baden-Württemberg“ mit einem deutlichen Schwerpunkt auf chancengleicher Bildung. Am Standort Weinheim hat sich das erste Ausbildungsbündnis gegründet, in dem Unternehmen, Schulen und die Bildungsakteure der Stadt an einem Tisch sitzen. Weinheim gehört zu den beliebtesten Wohnorten der Region. Im Moment entstehen zwei neue Baugebiete: eines als Konversionsgebiet der früheren „Kreispflege“ in Bahn-

hofsnähe, ein zweites mit deutlicher sozialer Ausrichtung im Westen. Mit großen Schritten hat sich die Stadt mit den beiden Burgen in den vergangenen zwei Jahren touristisch weiterentwickelt. Zuerst ist im Oktober 2021 ein Ingrid-Noll-Pfad entstanden; eine Hommage an Deutschlands bekannteste Krimi-Autorin, die Weinheimer Bürgerin ist. Im Frühjahr 2022 folgte der zweite Gruffelo-Pfad auf deutschem Boden. Das schaurig-schusselige Waldmonster ist ein „Kind“ des in Weinheim ansässigen Beltz-Verlages. Auf dem touristischen Vormarsch sind derzeit zwei neue Hotelstandorte im Gespräch: In Bahnhofsnähe und am überregional bekannten Familien- und Freizeitbad Miramar. Übernachtungsmöglichkeiten sollte die Stadt in jedem Fall im Jahr 2025 haben, da ist Weinheim nämlich Austragungsort der Heimattage Baden-Württemberg. In diesem Jahr soll auch die erste Inklusive Jugendherberge in Süddeutschland in Weinheim eröffnet werden.



Aussicht vom Schlosspark in Weinheim auf die Burgruine Windeck und die Wachenburg; Foto: ©Kay Müller

# MOBILITÄTSPAKT RHEIN-NECKAR

## Zwischenbilanz nach dem ersten Jahr

Nach der erfolgreichen Abarbeitung des 10-Punkte-Plans für das erste Jahr des Paktes, hat der Steuerkreis des Mobilitätspaktes Rhein-Neckar eine umfangreiche Maßnahmenliste mit kurz-, mittel- und langfristigen Maßnahmen für die zukünftige Arbeit beschlossen. Dabei können neue Maßnahmen jederzeit aufgenommen, bekannte Maßnahmen neu bewertet oder von der Liste genommen werden.

Mit dem neu erstellten Verkehrsmodell für den Kernraum der Metropolregion Rhein-Neckar, welches im Rahmen des Mobilitätspaktes unter der Federführung des Verbandes Region Rhein-Neckar erarbeitet worden ist, sollen zudem nun verschiedene Szenarien durchgerechnet werden. Damit können die Auswirkungen von Mobilitätsmaßnahmen auf den Verkehrsfluss berechnet und somit die möglichen Maßnahmen schon im Vorfeld besser als bisher auf ihre Wirksamkeit geprüft werden.

Weiterhin wurde eine neue Arbeitsgruppe „Rad- und Fußverkehr“ eingeführt, die alltagstaugliche und klimafreundliche Lösungen für die Pendler:innen und Anwohner:innen in der Region Rhein-Neckar stärken soll.

Hintergrund der Schließung des Paktes waren die Herausforderungen im Kernraum der Metropolregion Rhein-Neckar: Die Schnittstelle der drei Bundesländer Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz beheimatet unzählige große und kleinere Arbeitgeber, eine reiche Forschungs-, Bildungs- und Innovationslandschaft sowie viele beliebte Ausflugs- und Reiseziele. Doch wie erreicht die Pendlerin ihren Arbeitsplatz, die Familie am Sonntag ihr Ausflugsziel oder der Forscher sein Labor? Wie gelangen die notwendigen Rohstoffe oder Waren rechtzeitig zu den Produktionsstandorten oder der Online-Einkauf zu den Einwohnern? Wie kann das bestehende Mobilitätssystem zum Nutzen aller klimagerecht umgebaut werden?

Mobilität und Erreichbarkeit sind essenziell, stellen aber die Drei-Länder-Region, insbesondere in den „Rush-Hours“ und im Verdichtungsraum zwischen den Oberzentren Mannheim und Ludwigshafen, vor große Herausforderungen. Diese Herausforderungen werden grenzüberschreitend bearbeitet und umsetzungsorientiert sollen zukunfts-fähige Lösungen gefunden werden. Dabei sollen die Mobilitätswende und der Klimaschutz im Fokus stehen.

Unterzeichnende sind neben den Verkehrsministerien der drei Bundesländer und dem Verband Region Rhein-Neckar die Städte Ludwigshafen und Mannheim, die IHK Pfalz und Rhein-Neckar, die BASF SE sowie der Verkehrsverbund Rhein-Neckar und der Verein Zukunft Metropolregion Rhein-Neckar.

Um die vielfältigen Themenfelder der Mobilität in ihrer ganzen Bandbreite und die zahlreichen Verknüpfungspunkte abzudecken und zu bearbeiten, ist der Mobilitätspakt nun in fünf Arbeitsfelder gegliedert. Diese sind der öffentliche Personennahverkehr, die Pendler- und Güterverkehre, das Verkehrsmanagement, allgemeine Mobilitätsaufgaben sowie Rad- und Fußverkehr. Weitere Arbeitsfelder können nach Bedarf ergänzt werden. Die Arbeitsfelder werden von unterschiedlichen Partnern verantwortlich geleitet, wie dem Verkehrsverbund Rhein-Neckar, den regionalen Industrie- und Handelskammern, dem Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz, dem Verband Region Rhein-Neckar und dem Regierungspräsidium Karlsruhe. Zwischen den Arbeitsfeldern gibt es einen eng verzahnten Austausch und eine gezielte Koordination. Geleitet wird der Mobilitätspakt von einem Steuerkreis, der insbesondere die Aufgabe erfüllt, die Leitlinien und Zielsetzungen abzustecken und politische Unterstützung bei Grundsatz- und Finanzierungsfragen oder bei gemeinsamen Forderungen gegenüber dem Bund zu erzielen.

Informationen finden Sie unter:  
[www.mobilitaet-rhein-neckar.de](http://www.mobilitaet-rhein-neckar.de)





## LANDSCHAFT ENTWICKELN UND GESTALTEN

### Regionalparks und Grüne Ringe in Deutschland

Die Konferenz der Regionalparks und Grünen Ringe (KORG) ist ein seit 2012 bestehendes informelles Netzwerk von (Stadt)Regionen auf Bundesebene. Die beteiligten Partner haben in den vergangenen Jahrzehnten strategische Freiraumstrategien in Form von Regional- oder Landschaftsparks, Grünen Ringen oder Grüngürteln aufgebaut und etabliert. Ziel ist die Stärkung der Freiraumbelange im Sinne einer multifunktionalen Landschaftsentwicklung auf stadt-regionaler Ebene. Dabei geht es u. a. um Sicherung und Entwicklung von Flächen für Biodiversität und ökologische Vielfalt, Erholung, Freizeit, für klimatischen Ausgleich oder urbane und regionale Landwirtschaft. Je nach Ausgangslage sind die im Netzwerk vereinten Städte und Regionen organisiert bzw. institutionalisiert und haben unterschiedliche inhaltliche Schwerpunkte. Der Verband Region Rhein-Neckar ist mit dem regionalen Entwicklungsprojekt Regionalpark Rhein-Neckar vertreten. Nach zehn Jahren erfolgreicher Netzwerkarbeit werden nun die Bemühungen weiter intensiviert, die stadtreionalen Freiraumansätze stärker auch mit anderen Planungs- und Politikakteuren zu kommunizieren und um Unterstützung zu werben. ([www.korg-deutschland.de](http://www.korg-deutschland.de))

Es wird in Zukunft darum gehen müssen, nachhaltige Verflechtungen von Wohnen, Arbeiten, Erholung und Mobilität zu stärken. Hier arbeitet der VRRN weiter mit den bundesweiten Partnern an Fragestellungen, wie durch die Verbindung von aktiver Mobilität und stadtreionalen Freiräumen mehr Lebensqualität in der Region geschaf-

fen werden kann. Die Erreichbarkeit und Erschließung der Freiräume und der Landschaft ist dabei ein Schwerpunkt. Die Freiraumverbünde zwischen Stadt und Land sind besonders in einer polyzentralen Region das Grundgerüst der regionalen Landschaftsentwicklung. Sie sollen dazu beitragen, die Anpassung an den Klimawandel zu fördern. Dabei geht es u. a. um den Erhalt und die Entwicklung von Kaltluft- und Frischluftentstehungsgebieten, aber auch um Wasserrückhalt in der Fläche, sowohl im Hinblick auf Dürreperioden als auch bzgl. Starkregenereignissen und Überschwemmungen infolge von Hochwasser.

Gerade auch mit Blick auf die Flächennachfrage für die weitere Siedlungsentwicklung will das KORG Netzwerk Impulse setzen, die Freiräume, die bebauten Räume und die Verkehrsräume besser miteinander zu vernetzen. Darüber hinaus geht es um die stärkere Verzahnung von Landwirtschaft, Forstwirtschaft und Erholungsnutzung, also die Vernetzung in der Kulturlandschaft.

Für die regionalen Freiraumstrategien im Dialog Landschaft in der MRN ist der Austausch mit den Netzwerkpartnern ein wichtiger Beitrag, um Synergieeffekte durch die partnerschaftliche Zusammenarbeit zu nutzen. Am 14. und 15.09.2022 fand ein Netzwerktreffen in Mannheim statt. Für 2023 ist ein Treffen im Pavillon der MRN auf der BUGA in Mannheim geplant – einen kleinen Einblick auf das BUGA-Gelände konnten die Netzwerkpartner schon bei ihrem Besuch in Mannheim mitnehmen.

# 13. EUROPÄISCHES FILMFESTIVAL DER GENERATIONEN

## Filme über das Älterwerden für Alt & Jung

Das 13. Europäische Filmfestival der Generationen findet vom 1. Oktober bis 30. November 2022 statt. Mehr denn je sind die Veranstalter:innen davon überzeugt, dass es wichtig ist, die Bürgerschaft zu alters-, kommunal- und zukunftsrelevanten Themen ins Gespräch zu bringen. Denn das Festival lebt von der Begegnung der Generationen, der Kulturen und der Bürgerschaft aus dem unmittelbaren Sozialraum. Und es lebt von der Möglichkeit zum Dialog über zukunftsrelevante, altersspezifische, altersübergreifende und quartiersbezogene Themen.

Das Programm der über 145 Veranstaltungen in der Rhein-Neckar Region finden Sie unter: [www.festival-generationen.de](http://www.festival-generationen.de) und als Programmflyer bei den teilnehmenden Kommunen vor Ort.



## WOSONST

### Geschichten aus der Region Rhein-Neckar

WO SONST, das Reise- und Heimatmagazin Rhein-Neckar, stellt die Region und ihre Lebensqualität unverwechselbar, emotional und unterhaltend vor. Hierzu erscheinen in dem Online-Magazin Geschichten über interessante Orte und Persönlichkeiten, Menschen, die der Metropolregion Rhein-Neckar ein Gesicht geben und das hiesige Lebensgefühl vermitteln.

Neue Beiträge auf WO SONST erreichen interessierte Leser:innen über ein kostenfreies E-Mail-Abonnement. Neue Besucher:innen werden durch Beiträge in „sozialen Medien“ wie Facebook und Instagram auf die Geschichten aufmerksam, aber auch durch Verweise von kooperierenden touristischen Destinationen in der Rhein-Neckar-Region.

Mehr dazu auf [www.wosonst.eu](http://www.wosonst.eu) und auf Instagram und Facebook: @wosonstrheinneckar



# WECHSEL DES DIREKTORS

## EVTZ Rhein-Alpen Korridor – Verabschiedung von Jörg Saalbach

Der Rhein-Alpen-Korridor ist der bedeutendste der neun europäischen Kernnetz-Korridore, die von der EU definiert wurden und zur planvollen und konzertierten Umsetzung des multimodalen europäischen Verkehrsnetzes dienen soll. Er ist zugleich ein historischer Handelsweg, auf dem traditionell Austausch von Waren aber auch von Menschen und Kulturen stattfindet. Der Rhein-Alpen-Korridor entspricht mit Ausnahme Südenglands der sogenannten „blauen Banane“.

Hauptziel des EVTZ (Europäischer Verbund für territoriale Zusammenarbeit) ist die Erleichterung und Förderung der territorialen Kooperation zwischen den Mitgliedern sowie die gemeinsame Stärkung und Koordinierung der integrierten Raumentwicklung entlang des multimodalen Rhein-Alpen-Korridors aus regionaler und lokaler Perspektive.

### Verabschiedung von Jörg Saalbach ...

Fast sieben Jahre lang war Jörg Saalbach Direktor des EVTZ. Seit der Gründung im Jahr 2015 hat Jörg Saalbach den EVTZ geleitet und es geschafft, diese einzigartige Organisation zu einem anerkannten und bewährten Akteur im Rhein-Alpen-Korridor zu entwickeln. Jörg Saalbach engagierte sich bereits während des Mutterprojekts CODE24 im Jahr 2008 für den Rhein-Alpen-Korridor, wo die Gründung des EVTZ als dauerhafte Struktur vorbereitet wurde. Eines seiner Ziele war es, die Anzahl der Mitglieder zu erweitern, um eine breitere Basis und geografische Repräsentation im Rhein-Alpen-Korridor zu erreichen. So wuchs die Zahl der Mitglieder von 10 Gründungsmitgliedern auf heute 26 Mitglieder, die alle sechs Länder des Rhein-Alpen-Korridors abdecken. Darüber hinaus beteiligte sich die junge Allianz erfolgreich an zahlreichen Projekten, die allesamt dazu dienen, die in der gemeinsamen Strategie des EVTZ definierten Ziele schrittweise zu erreichen. Nun endet die Ära von Jörg Saalbach als erstem EVTZ-Direktor mit seiner Pensionierung.

### ... und herzlich willkommen Cecilia Braun!

Der Interregionale Verbund für den Rhein-Alpen-Korridor EVTZ hat nach einer dynamischen Person gesucht, die die erfolgreiche Zusammenarbeit mit frischen Ideen und einer starken Vision für die zukünftige Entwicklung des Korridors fortsetzt. Die Versammlung des EVTZ hat Dr. Cecilia Braun offiziell zur neuen Direktorin ernannt, die dieses Amt ab dem 1. Januar 2022 übernimmt. Frau Braun ist promovier-



te Raumplanerin und verfügt über Berufserfahrung sowohl als Angestellte im öffentlichen Sektor als auch als Beraterin. Sie verpflichtet sich, den EVTZ in den kommenden Jahren zu leiten.

Quelle: <https://www.egtc-rhine-alpine.eu/de/>



# MAIMARKT

## Die Region Rhein-Neckar präsentierte sich auf dem 407. Maimarkt

Das lange Warten hatte ein Ende – mit zwei Jahren Verspätung konnte nun endlich der neue Stand der Metropolregion Rhein-Neckar auf dem Maimarkt gezeigt werden. Nach über 10-jähriger Nutzung wurde der Stand optisch und technisch rundum erneuert. Der Ausschankbereich und die Aktionsfläche wurden zu einer zentralen Anlaufstelle im hinteren Bereich des Standes zusammengelegt und bieten dadurch eine erhöhte Aufenthaltsqualität für den Besucher. Weiterhin wurde ein Veranstaltungsraum konzipiert, der beispielsweise für Netzwerktreffen und Pressekonferenzen sowie perspektivisch auch für die Besucher:innen zur Verfügung steht.

Im neuen WO SONST Bereich hatten die Besucher:innen Gelegenheit, sich über außergewöhnliche Persönlichkeiten und Ausflugsziele zu informieren, sich inspirieren zu lassen und auf der Webseite zu stöbern. Mit Blick auf den Freiwilligentag am 17. September 2022 erhielten die Gäste am Stand wertvolle Informationen und konnten sich direkt an Projekten beteiligen oder eigene Projekte eintragen.

Traditionell gaben sich im täglichen Wechsel kulturelle Ausflugs- und Freizeitziele der Region auf der Aktionsfläche die Ehre. Mit von der Partie waren wieder zahlreiche Naherholungsziele, Museen und Naturparks – unter anderem das Reptilium Landau, die Reiss-Engelhorn-Museen, das Historische Museum der Pfalz, Stadt und Schloss



Auf dem Maimarkt gab es viel zu entdecken.  
Foto: ©VRRN / Scherardt

Schwetzingen und der Geo-Naturpark Bergstraße-Odenwald. Erstmals präsentierten sich mit großem Erfolg im beliebten Ausschankbereich neben Weingütern und Winzergenossenschaften auch regionale Brauereien (Woerner Hausbrauerei und Heidelberger Brauerei GmbH) mit ihrem Gerstensaft und luden zu Verköstigungen ein.

Zahlreiche Besucher:innen testeten ihr Wissen über die Region beim beliebten Metropolissimo-Quiz. Der Verkehrsverbund Rhein-Neckar (VRN) stellte seine neuen Tarife vor und informierte zu allgemeinen Themen rund um Bus und Bahn sowie weiteren Mobilitätsangeboten und dem 9-Euro-Ticket.



Der neue Auftritt des Reise- und Heimatmagazins wo sonst auf dem Maimarkt  
Foto: ©VRRN / Scherardt

# AUS DER ARBEIT VON MRN GMBH UND ZMRN E. V.

## ZEW-Studie zum Innovationsmonitoring in der MRN

Die Metropolregion Rhein-Neckar gehört zu den im Bundesvergleich besten, wenn es um Innovationsstärke geht. Dies ist eines der zentralen Ergebnisse der Studie des ZEW (Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung) im Auftrag der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH, deren Abschlussbericht seit Frühling 2022 vorliegt.

Der Bericht liefert statistische Daten zur Innovationsleistung anhand von Indikatoren zu Forschung und Entwicklung (häufig der Ausgangspunkt von Innovationen), als auch Patentanmeldungen und Unternehmensgründungen in wissensintensiven Branchen.

Der Bericht beleuchtet zum anderen den Beitrag von in Rhein-Neckar ansässigen Unternehmen, Wissenschaftseinrichtungen etc. zur Innovationsleistung der MRN. Gelobt werden die sehr gute Positionierung der MRN im nationalen und europäischen Vergleich sowie das hohe Aktivitätsniveau und der Vernetzungsgrad der zahlreichen regionalen Intermediären, wie z.B. Wirtschaftsförderungen, Cluster, Technologiezentren, Gründerinitiativen, Kammern und Wagniskapitalgeber. Das Land Baden-Württemberg (Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus) hat die Studie im Rahmen des „Regionalen Innovationsmanagements“ kofinanziert.

## Große Resonanz: 5. Regionalkonferenz Mobilitätswende

Mitte Mai fand die zweitägige Regionalkonferenz Mobilitätswende erstmals wieder in Teilpräsenz im Pfalzbau in Ludwigshafen statt. Das große Branchentreffen wird abwechselnd durch die Metropolregion Rhein-Neckar (MRN) und die TechnologieRegion Karlsruhe (TRK) organisiert. Rund 500 Teilnehmende aus aller Welt waren dem Livestream zugeschaltet, 350 Gäste nahmen das Vorort-Angebot wahr. Referenten waren unter anderem Jutta Steinruck (Oberbürgermeisterin Ludwigshafen), Dr. Volker Wissing (Bundesminister für Digitales und Verkehr; per Video), Elke Zimmer (Staatssekretärin im Ministerium für Verkehr BW), Michael Hauer (Staatssekretär im Ministerium für Klima-

schutz, Umwelt, Energie und Mobilität RLP) sowie zahlreiche hochrangige Vertreter aus Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung.

Außerdem wurden die Ergebnisse eines Jugendworkshops in Bezug auf die Mobilität von morgen vorgestellt. Zum Abschluss des Hauptprogramms am ersten Veranstaltungstag wurde der Future Mobility Award an das Münchner Startup „AWAKE Mobility!“ verliehen. Der Preis zeichnet junge Unternehmen aus, die innovative Ideen und Wege für eine nachhaltige Mobilität konzipieren. Dieses Jahr hatten sich 25 Start-ups aus acht Ländern beworben.

## Fördermittel für „KommunalCampus“

Das regionale Projekt „KommunalCampus“ erhielt weitere 522.000 € an Fördermitteln vom Land Hessen. Den Förderbescheid überreichte Digitalstaatssekretär Patrick Burghardt im April an den Landkreis Bergstraße. Der Kreis hat das Projekt gemeinsam mit der Metropolregion Rhein-Neckar im Frühjahr 2020 initiiert und schrittweise entwickelt. Ziel des „KommunalCampus“ ist der Aufbau eines umfassenden Fort- und Weiterbildungsangebots für Beschäftigte in der öffentlichen Verwaltung, um den bedarfsgerechten Erwerb von Kompetenzen zur Digitalisierung zu ermöglichen. Die Fördermittel des Landes werden hauptsächlich in die erforderliche IT-Infrastruktur investiert. Später sollen auf der Plattform die individualisierten Bedarfe der Teilnehmenden mit vorhandenen Angeboten zusammengebracht werden.

Rhein-Neckar ist durch die enge Verflechtung der Länder Hessen, Rheinland-Pfalz und Baden-Württemberg ein idealer Erprobungsraum für die Digitalisierung der Verwaltung. KommunalCampus ist so auch der regionale Baustein für das bundesweite Projekt „eGov-Campus“ des IT-Planungsrats.





H2 Hub-Spatenstich  
Foto: ©BASF-SE/Andreas Henn

## „H2 Hub“: Spatenstich zum Wasserstoff-Verteilzentrum

Die Wasserstoff-Modellregion Rhein-Neckar hat Ende Juni einen großen Meilenstein gesetzt. Mit dem ersten Spatenstich zum Wasserstoff-Verteilzentrum „H2 Hub“ starten die vom Bund und dem Land Baden Württemberg geförderten Projekte „H2Rivers“ und „H2Rhein-Neckar“ nun in die konkrete Umsetzung der geplanten Maßnahmen.

Das Unternehmen Air Liquide baut das zentrale Wasserstoff-Hochdruck-Abfüllcenter auf der Friesenheimer Insel in Mannheim. Es wird eine Kapazität von drei Tonnen Wasserstoff pro Tag für Mobilitätsanwendungen haben und künftig sechs Wasserstofftankstellen sowie Industriekunden in der Region mit grün zertifiziertem H2 versorgen. Die BASF in Ludwigshafen produziert und liefert den benötigten Wasserstoff, der für den Einsatz in Brennstoffzellen aufgereinigt wird.

Bei der Feier auf dem Baustellengelände hoben die zahlreich erschienenen Gäste die Bedeutung des Verteilzent-

rums und der gesamten Projekte H2Rivers/H2Rhein-Neckar für die Region und für ganz Europa hervor.

Die Planung der gesamten Wertschöpfungskette für den alternativen Energieträger, von der Herstellung des Wasserstoffs bis zum Erwerb der Fahrzeuge durch Verkehrsbetriebe und Kommunen, setzt Zeichen und wird zur Skalierung auf nationale oder gar europäische Industrieprozesse beitragen. Der parlamentarische Staatssekretär im Bundesministerium für Digitales und Verkehr, Michael Theurer, lobte die Region Rhein-Neckar und die beteiligten Konsortialpartner als wahre „HyPerformer“ im Bereich der Wasserstoffwirtschaft.

Durch die Einzelprojekte von H2 Rivers und H2 Rhein-Neckar werden künftig 48 Gelenkbusse, einige Nutzfahrzeuge von Kommunen sowie zahlreiche Brennstoffzellen-PKW durch die Region rollen. Durch den anschaulichen Einsatz im ÖPNV wird Wasserstoff als wichtiger alternativer Energieträger sicht- und erlebbar.

## Stiftungsnetzwerk Rhein-Neckar gegründet

Am 15. März wurde im Palatinum in Mutterstadt das neue Stiftungsnetzwerk Metropolregion Rhein-Neckar gegründet. Initiiert vom Verein Zukunft Metropolregion Rhein-Neckar (ZMRN e.V.) und der Dietmar Hopp Stiftung (St. Leon-Rot) trafen sich zur Gründung Vertreter:innen von rund 50 Stiftungen, darunter bspw. die EMBL-Stiftung (Heidelberg), die CBM-Stiftung (Christoffel-Blindenmission; Bensheim) und die Bernd-Jung-Stiftung (Bobenheim-Roxheim).

Insgesamt haben bereits über 60 Stiftungen ihre Mitarbeit avisiert, weitere sollen dazu kommen.

Mit Unterstützung des Bundesverbands Deutscher Stiftungen (Berlin) vereinbarten die Beteiligten eine engere Zusammenarbeit. Ziel ist, die Kompetenzen der einzelnen Stiftungen zu bündeln und damit das bürgerschaftliche Engagement in der Region zu stärken.

## Symposium für klimafreundliches Bauen

Die Metropolregion Rhein-Neckar möchte Modellregion werden für klimafreundliches Bauen, Sanieren und Quartiere betreiben. Dass dies gelingen kann, verdeutlichte Ende Juni ein großes Bauwirtschafts-Symposium im Rahmen der IBA Heidelberg. Rund 80 Teilnehmende besprachen Voraussetzungen und skizzierten Projekte.

Peter Johann (Bild), Geschäftsführer der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH, und Markus Böll, Präsident der Bauwirtschaft Baden-Württemberg, formulierten einen eindringlichen Appell: Da der Gebäudesektor für rund 20 Prozent der weltweiten Treibhausgasemission verantwortlich ist, gilt es jetzt, innovative Lösungen für klimaneutrales Bauen, Sanieren und Betreiben zu finden.

Expert:innen aus allen Bereichen der Bauwirtschaft, der Wissenschaft und den Kommunen gaben in kurzen Vorträgen wichtige Impulse, wie das gelingen kann. Im Anschluss fanden Diskussionsrunden im kleineren Kreis statt. Unter den Teilnehmenden des Symposiums waren Vertreter:in-

nen der Städte Mannheim und Heidelberg, des Landratsamts Rhein-Neckar-Kreis, der Handwerkskammern, von SAP, SRH, MVV, HeidelbergCement sowie zahlreiche Bauunternehmen, Architekt:innen und Ingenieur:innen sowie Partner des Immobiliennetzwerkes Rhein-Neckar und des Clusters Energie und Umwelt. Geplant ist nun, innovative Leuchtturmprojekte mit nationaler Strahlkraft zu entwickeln.



## „Auf!Leben“: Schüler:innen sollen Pandemiefolgen bewältigen

Die Pandemie hat zu Lern- und Entwicklungsrückständen bei Kindern und Jugendlichen geführt. Im Auftrag des Bundesfamilienministeriums fördert die Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS) mit dem Programm „Auf!Leben – Zukunft ist jetzt“ Projekte, die dazu beitragen, die Folgen der Corona-Pandemie zu bewältigen und Alltagsstrukturen zurückzugewinnen. Hierfür können Fördermittel in unterschiedlicher Höhe beantragt werden. Die MRN GmbH ist Umsetzungspartner für die Region und berät interessierte Bildungsinstitutionen bei der Antragstellung.

Um eine finanzielle Förderung bewerben können sich zum Beispiel gemeinnützige freie Träger oder juristische Personen des öffentlichen Rechts, d. h. Kommunen, Vereine, Kitas, Schulen etc. Anträge konnten bis Juni 2022 gestellt werden. Die Umsetzung des nationalen Projekts trägt der regionalen Bildungsstrategie Rechnung, in dem es zu Vernetzung und Transfer beiträgt und das Profil Rhein-Neckars als innovative Bildungsregion schärft. Das Bundesministerium stellt Fördermittel von insgesamt 100 Millionen Euro für das Programm zur Verfügung.





Verband Region Rhein-Neckar  
Körperschaft des öffentlichen Rechts  
M 1, 4–5, 68161 Mannheim  
[www.vrrn.de](http://www.vrrn.de)  
[info@vrrn.de](mailto:info@vrrn.de)



*Metropolregion  
Rhein-Neckar*